

Ein Schlaganfall hat **Wolfgang Niedecken** im November 2011 aus seinem Künstlerleben gerissen. Im Sonntagsgespräch erzählt der Chef von „BAP“ die Geschichte seiner Rückkehr

# » Geil, es gibt noch eine Zugabe! «



Foto: A. Herdegen

**So!:** Herr Niedecken, nach dem Schlaganfall wollten Sie kürzertreten: Aber nun sind der zweite Teil Ihrer Biografie und ein Solo-Album erschienen, bald gehen Sie auf Tour, und ein neues „BAP“-Album ist auch in Planung. Sieht so Kürzertreten aus?

**Wolfgang Niedecken:** Ja, denn alles, was ich auf dem kreativen Gebiet tue, stresst mich überhaupt nicht. Dass ich ein Buch schreibe oder ein Album aufnehme, das ist ja mein Leben. Und das erfüllt mich auch sehr. Und dass ich mit „BAP“ auf Tour gehen darf, darauf freue ich mich wie ein Kind.

**So!:** Also kein Gedanke an Ruhestand?

**Niedecken:** Würde mich jetzt einer fragen, was ich als Rentner tun würde, würde ich sagen: Als Erstes eine Rentnerband aufmachen.

**So!:** Ist das eine Art Torschlusspanik des Kreativen? Noch möglichst viel künstlerisch auf die Reihe bekommen, weil sonst vielleicht die Lebenszeit nicht ausreicht?

**Niedecken:** Nee, überhaupt nicht. Alles fließt. Wenn ich nicht von außen daran erinnert würde, wie alt ich bin, würde mir das gar nicht auffallen. Von meinem Lebensgefühl her käme ich nie auf den Gedanken.

**So!:** Wie stark war der Schnitt nach dem Schlaganfall? Was hat sich verändert?

**Niedecken:** Dass ich entscheidungsfreudiger geworden bin, das ist auf jeden Fall ein Punkt. Ich habe immer gerne Sachen auf die lange Bank geschoben, in der Hoffnung, dass sich Unangenehmes schon von selbst erledigen wird. Das tue ich nicht mehr.

**So!:** Sind Sie gläubiger, religiöser geworden?

**Niedecken:** Ich glaube nicht. Ich habe mir immer viele Gedanken über Religion gemacht. Auch darüber, was Religion für eine tröstende Funktion hat, denn sie ist etwas, woran sich Menschen wieder aufrichten können. Ich lebe also seit vielen Jahren in dem Bewusstsein, dass da irgendwo jemand ist, der es anscheinend gut mit mir meint.

**So!:** Was war der emotionalste Moment während diesem Pendeln zwischen Leben und Tod?

**Niedecken:** Da gab es zwei. Einmal der Moment, in dem ich in die Narkose versetzt wurde. Da wurde mir klar: Es könnte jetzt vorbei sein.

**So!:** Und der zweite Moment?

**Niedecken:** Das war der großartige Augenblick, als ich wieder zu mir kam und ich meine Frau und meine zwei Töchter da links von mir am Bett stehen sah. Genau in der gleichen Position, wo sie standen, als ich weggedämmert war. Da dachte ich: Geil, dann gibt's ja wohl noch 'ne Zugabe! Das war ein unglaublich glücklicher Moment. Ich wusste: Das wird schon wieder, jetzt geht alles klar. Das war fast magisch.

**So!:** Hat es auf dem Weg zurück geholfen, dass so viele Menschen um Sie gebangt haben?

**Niedecken:** Auf jeden Fall. Das ist ja nach wie vor so. Wenn man mich fragt, warum denn nun dieses Buch „Zugabe“ nötig gewesen ist, dann sage ich auch: Um mich zu bedanken. Bei all den Leuten, die sich große Sorgen um mich gemacht haben. Das Buch hat aber auch den Nebeneffekt, dass jetzt mehr Leute wissen, was eigentlich ein Schlaganfall

ist und wie man sich dann zu verhalten hat. Ich habe das vorher nicht gewusst. Ich hatte überhaupt keine Ahnung.

**So!:** Sie haben jetzt ein ganzes Album für Ihre Frau Tina aufgenommen, die Ihnen durch ihre schnelle Reaktion das Leben gerettet hat.

**Niedecken:** Ja. Als ich im Krankenhaus lag, dachte ich: Das wäre doch toll, wenn ich mich auf diese Art bei meinem Schutzengel bedanken würde. Die Jungs von „BAP“ finden das Album auch prima – und ich kann jetzt die Tour zu meinem Solo-Album mit meiner Band machen. Das ist wunderbar.

**So!:** Nach welchen Kriterien haben Sie die Lieder des Solo-Albums ausgesucht? Nicht alle Songs sind ja typische Liebeslieder.

**Niedecken:** Ich habe versucht, unsere Geschichte zu erzählen. Als ich Tina kennenlernte war ich ja noch verheiratet. Aber meine Ehe mit der Carmen war schon ziemlich den Berg runter. Dann kam Tina – und ich hatte schwere Gewissensbisse. Das erste Lied, das ich für sie geschrieben habe, war dann „Rääts un links vum Bahndamm“. Da war noch alles streng geheim, das hätte ja auch eine erfundene Geschichte sein können. Aber nein: Der Protagonist in dem Stück bin ja nun ich. So erzählt das Album wirklich unsere Geschichte. Bis hin zu „Waat ens jraad“, in dem ein wirklich sehr erwachsener Mann seiner Frau vorm Einschlafen noch einmal umständlich sagt, dass er sie liebt.

**So!:** Es heißt „Zosamme Alt“. Verspüren Sie Unbehagen, wenn Sie ans Älterwerden denken?

**Niedecken:** Unbehagen kann man nicht sagen. Aber, wie die meisten Leute, wäre auch ich lieber nochmal jung. Keine Frage. Es gibt allerdings auch Vorteile beim Älterwerden. Das Beste ist, dass man gelassener wird und nicht alles so eng sieht.

Interview: Andrea Herdegen

## Kurz & knapp

**Wolfgang Niedecken**, 1951 in Köln geboren, gehört zu den ganz Großen der deutschen Rockmusik. Mit seiner Gruppe „BAP“ stürmt er seit gut 35 Jahren immer wieder die Charts, obwohl die Texte in Kölner Mundart für Nicht-Rheinländer auf Anhieb nur schwer verständlich sind. 23 Alben hat „BAP“ bis heute veröffentlicht, 19 erreichten die Top Ten, zehn sogar Platz 1. Daneben hat Niedecken vier Solo-Alben veröffentlicht, mehrere Bücher geschrieben und – er hat ursprünglich Malerei studiert – auch als bildender Künstler auf sich aufmerksam gemacht. Niedecken ist bekannt für sein politisches und soziales Engagement, das sich seit rund zehn Jahren auf die Hilfe für Kinder in Afrika konzentriert. Im November 2011 erlitt der Vater von vier Kindern einen Schlaganfall, ist aber wieder völlig genesen und strotzt auch im 62. Lebensjahr vor Tatendrang.

Wolfgang Niedecken: „Zosamme Alt“, Audio-CD mit 14 Titeln bei Vertigo, 14,99 Euro.

Wolfgang Niedecken: „Zugabe“, 350 Seiten, gebunden, Verlag Hoffmann und Campe, 22,99 Euro.

„BAP zieht den Stecker“-Tour 2014 (ausgewählte Termine)

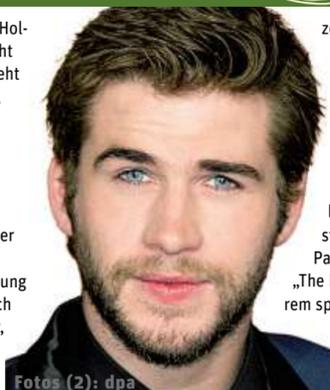
- 21. März Halle/Saale, Steintor-Varieté
- 22. März Merkers, Erlebnis-Bergwerk
- 23. März Erfurt, Theater
- 26. März Leipzig, Gewandhaus
- 27. März Nürnberg, Opernhaus
- 18. Juli Tambach bei Coburg, Schlossgarten (Open Air)
- 19. Juli Dresden, Konzertplatz Weißer Hirsch (Open Air)
- 20. Juli Nürnberg, Serenadenhof (Open Air)



## Wem wir gratulieren ...



Ach ja, man hat es als Hollywoodstar schon nicht einfach ... Ständig steht man im Rampenlicht, wird von Paparazzi belagert und kann nie in Ruhe mit der Verlobten durch die Stadt schlendern, Essen oder ins Kino gehen. Der große Trubel um die Beziehung zwischen **Liam Hemsworth** und seiner Ex, der extrovertierten Sängerin Miley Cyrus, soll wohl der Grund für die Trennung der beiden im Herbst gewesen sein. Doch nun, nicht einmal ein halbes Jahr später, werden Gerüchte um heimliche Treffen der beiden laut. Ob die Hoch-



Fotos (2): dpa

zeitglocken doch noch läuten? Hemsworths Karriere hat die Beziehung zur singenden Skandalnudel jedenfalls nicht geschadet – im Gegenteil: Der australische Schauspieler wurde durch Miley Cyrus deutlich bekannter, öfter für namhafte Produktionen engagiert und konnte so endlich mit seinen ebenfalls schauspielernden Brüdern mithalten. Schließlich stand er für den Kinohit „Die Tribute von Panem“, dessen Fortsetzung und den Film „The Expendables 2“ vor der Kamera. In letzterem spielte er mit Schauspielgrößen wie Sylvester Stallone, Chuck Norris oder Arnold Schwarzenegger. Am Montag feiert Hemsworth seinen 24. Geburtstag. jbr

## ... und wem wir auch gratulieren



Beeindruckend: **Kate Moss** hat zwar schon 25 Laufstegjahre hinter sich, ist bei Top-Designern aber noch gefragt wie kaum eine andere.

Und das, obwohl die Britin mit ihren 1,70 Metern und ihrem eher drahtigen Körper eigentlich so gar nicht dem klassischen Bild eines Supermodels entspricht. Vielleicht ist auch gerade das der Grund, warum sie nicht wie das Gros ihrer Altersgenossinnen mit Casting-Sendungen für Nachwuchsschönheiten oder -designer versuchen muss, in aller Munde zu bleiben. Nein, das hat Moss nicht



nötig, auch wenn sie in der Modewelt – wegen ihrer exzessiven Partys und des Drogenkonsums – polarisiert wie kaum eine andere. Mit 14 Jahren wurde die Blondine am New Yorker Flughafen entdeckt, noch im selben Jahr posierte sie für Calvin Klein. Bald zählten auch Gucci, Chanel und Louis Vuitton zu ihren Auftraggebern. Das Model zierte das 60. Jubiläumshft des Playboy und wurde jüngst vom British Fashion Council mit einem Sonderpreis für ihre Karriere ausgezeichnet. Zu ihrem runden Geburtstag wird in Frankreich eine Ausstellung über ihr Leben gezeigt. Am Donnerstag wird sie 40. jbr